



Kath. Pfarrgemeinde
St. Vitus

Pfarrbrief

Bad Salzschlirf

Herbst

2/08

**E
r
n
t
e**



Dank

Die Luft ist rein!

L

iebe Gemeinde,

Die Luft ist rein! Ich werde also nicht beobachtet. Das, was ich tue, wird nicht bemerkt oder gesehen. Ich kann mich ungestört verhalten. Für solche Gedanken gibt es viele Situationen im Leben. Sicher hat sich jeder schon einmal bei solchen Gedanken ertappt. Glück gehabt, es hat niemand gesehen. Die Luft ist rein, ich kann es wagen. Niemand hat mich gesehen.

Nicht nur bei Straftaten kommen Menschen auf diesen Gedanken. Nicht nur, wenn Menschen etwas Verbotenes tun, vergewissern sie sich, dass sie ungestört sind.

Die Luft ist rein, ich kann in die Kirche gehen. Oder die Luft ist rein, es ist sonst niemand an der Grotte, der mich sieht. Manchmal ist es wichtig, mit Gott allein sein zu können. Es gibt Situationen im Leben, da kann man keinen anderen Menschen um sich haben. Dann ist es gut, wenn man einen Ort hat, wo man allein sein kann. Da tut es gut, wenn man allein in der Kirche sitzt und sich bei Gott einmal ausweinen kann. Es tut gut, wenn man seinem Ärger und seiner Enttäuschung in der Kirche oder an der Grotte freien Lauf lassen kann. Wer so seinem Herzen einmal wieder Luft gemacht hat, der kann wieder befreit auf- oder durchatmen. Eine solche Erfahrung mit Gott in der Kirche oder an der Grotte gibt dem Leben neuen frischen Atem.

Auf einer anderen Ebene unseres Lebens machen wir ganz ähnliche Erfahrungen. Der Klimaschutz wird von vielen Menschen in unserer Gesellschaft angemahnt und eingefordert. Klimaschutz soll die Luft wieder rein machen. Klimaschutz soll uns helfen, dass wir wieder ungestört leben und durchatmen können und dies auch den nächsten Generationen möglich ist. Klimaschutz ist deshalb ein Gebot für jeden einzelnen Bürger und damit auch für uns Christen.



Es gibt aber auf der anderen Seite einen anderen Klimaschutz, den wir genauso dringend brauchen. Nicht nur die Atemluft muss rein sein. Es gibt ein Klima zwischen uns Menschen, das getrübt sein kann und das mit Spannung geladen sein kann. Es gibt ein Arbeitsklima, das vergiftet sein kann. Es gibt Streit zwischen Menschen, der uns die Luft zum Atmen nimmt. Es gibt Menschen, deren Gegenwart mir den Atem raubt.

Die Luft ist rein! Wie gern würden in solchen Fällen Menschen diesen Satz hören. Wir brauchen nicht nur einen Klimaschutz für unsere Erde, sondern wir brauchen auch einen Klimaschutz für unsere Beziehungen zwischen den Menschen, einen Klimaschutz zwischen Menschen und Gott, das heißt, einen geistlichen Klimaschutz.

Für diesen geistlichen Klimaschutz sind solche Ruhezeiten wie die Kirche oder die Mariengrotte wichtig, an denen ich mich zurückziehen kann. Es braucht im Leben des Menschen Zeiten und Orte, an denen ich meinen eigenen Dampf ablassen kann, damit das Klima wieder stimmt.

Wenn wir in diesen Tagen und Wochen Erntedank feiern und uns an den Erntegaben freuen, wenn wir gerade in dieser Zeit wieder an die Landwirtschaft denken und an den Naturschutz, an den Artenschutz und an den Klimaschutz, dann ist es für uns Christen an der Zeit, dass wir Gott für die Möglichkeit danken, dass wir unser eigenes Lebensklima bei ihm immer wieder ins Lot bringen können. Wir können froh und dankbar sein, dass unsere Kirche noch im Dorf steht und unsere Mariengrotte am Waldrand. Wir dürfen dankbar sein für diese beiden Orte, die uns ein geistliches Klima schenken, in dem wir aufatmen können.

Ich lade Sie ein, und ich wünsche Ihnen, dass Sie aus diesen Möglichkeiten des geistlichen Klimaschutzes reichlich schöpfen können und nach mancher persönlicher Krise wieder sagen können: Die Luft ist rein!

Ihr Pfarrer Andreas Matthäi

Neuer Atheismus

Vor nicht allzu langer Zeit wurde öffentlich die Wiederkehr der Religion gefeiert. Religion erschien bürgerliche Verzweckung, politische Ausbeutung, totalitaristische Verstümmelung, intellektuelle Missachtung oder ideologische Ablehnung überlebt zu haben. Religion hat ihre schärfsten Kritiker zwar überlebt; aber es fehlt inzwischen nicht an neuen Stimmen, die sich gegen den Gehalt von Religion, speziell gegen das Christentum richten.

Dass man seit einiger Zeit neben einer Wiederkehr von Religion auch von einer Wiederkehr von Formen des Atheismus sprechen muss, lässt sich wohl kaum leugnen. Dass dabei Deutungen und Erklärungen gebracht werden, die seit der Aufklärung bekannt sind, gehört zum gewohnten Sprachschatz der Religionsgegner. Neu ist, dass neben den altbekannten Medien das Internet inzwischen Plattformen bietet, die sich derzeit gegen Religion allgemein und speziell gegen das Christentum wenden. Das Ziel ist eine Protestbewegung, die Religion bewusst stigmatisiert und denunziert.

Drei Arten des Atheismus

Man kann man drei Spielarten des gegenwärtigen Atheismus unterscheiden:

Eine akademische Form ließe sich als argumentativer Atheismus bezeichnen. Das Charakteristikum dieser Form ist die Begründungsfrage, die sich an den christlichen Theismus richtet.

Eine zweite Form ist weitaus schwerer zu fassen, weil sie sich nur bedingt in diskursiven Stellungnahmen verdichtet, in Wirklichkeit aber ein ebenso breites wie komplexes Phänomen darstellt. Es handelt sich um den kulturellen Atheismus, der seine Kritik am Christentum in vielschichtiger Weise artikuliert – und sei es nur in der nichtdiskursiven Form einer hedonistischen und konsumistischen Gegenwartskultur, die es dem Christentum schwer macht, Gehör zu finden.

Die dritte Form nährt sich subtil von den beiden genannten Varianten, schlägt aber einen aggressiveren Ton an. Dieser denunziatorische Atheismus ist von Haus aus auch rassistisch, weil er im Wesentlichen besagt, dass alle Menschen, die religiös sind, im Grunde dumme, unmoralische oder armselige Persönlichkeiten sind. Die Aufsehen erregenden Bücher von Richard Dawkins oder Christopher Hitchens gehören in diese Kategorie. Es handelt sich um Kampfansagen und Attacken, die nichts weniger wollen als Religionen die gesellschaftliche Anerkennung zu verweigern. Die fundamentalistischen oder radikal-orthodoxen Spielarten von Religionen im Christentum, Islam und Judentum liefern dabei die Munition für die atheistische Kulturrevolution.

Eine fundamentaltheologische Antwort auf diese Attacke ist schon deshalb nicht leicht, weil es sich bei diesen Denunziationen meist um sehr grobe Klötze handelt, die für die feinen Keile theologischer Distinktionen vollkommen unempfindlich sind.

Argumentativer Atheismus

Der argumentative Atheismus ist ein Randproblem geworden. Im Grunde geht es hier um die Frage nach dem Sinn religiöser Aussagen, nach der Glaubwürdigkeit einer theistischen Metaphysik und nach der Wahrheitsfähigkeit theistischer Sätze. Das vielleicht wichtigste Buch aus dieser Richtung ist John Leslie Mackies „The Miracle of Theism“, der im Geist David Humes die These vertritt, dass es keinen Grund dafür gibt, Theist zu sein. In den Büchern des kanadischen Religionsphilosophen steht die Frage nach dem Sinn religiöser Aussagen, nach der Glaubwürdigkeit einer theistischen Metaphysik und nach der Wahrheitsfähigkeit theistischer Sätze im Vordergrund.

Bei dem Buch „Arguing for Atheism“ aus der Feder des Metaphysikers Robin LePoidevin handelt es sich um eine relativ junge und in Teilen auch revitalisierte Form des argumentativen Atheismus. Der Brite Robin LePoidevin betreibt Metaphysik als Disziplin. Aus seinem „Arguing for Atheism“ spricht der Geist sprachanalytischer Philosophie.

Dieses Buch ist schon deshalb interessant, weil es sich hier um eine Art „invertierte“ Religionsphilosophie handelt. Es geht dabei um die klassischen Argumente, die für den Theismus sprechen, einer kritischen Lektüre zu unterziehen. Anders als die Standardausführungen zur Religionsphilosophie kommt LePoidevin zu einem negativen Ergebnis, das zwei Seiten hat: zum Einen, dass das Begriffsrepertoire des Theismus weder klar noch widerspruchsfrei sei; zum Anderen seien die vermeintlichen Erklärungsleistungen des Theismus (etwa der Schöpfungsgedanke) nicht so hoch zu veranschlagen, dass man nicht ebenso gut auch ohne diese vagen, widersprüchlichen oder leeren Erklärungen auskommen könnte.

Die Fundamentaltheologie, ja die christliche Theologie generell wird von Wortmeldungen wie der LePoidevins unendlich viel profitieren. Denn sie wird gezwungen sein, ihre Begriffsarbeit zu verfeinern und ihre Aussagen zu präzisieren. Es tut der Theologie gut, die existentielle Dimension von Erklärungen und damit



die existentielle Verwurzelung des Gottesbegriffes erneut in den Blick zu nehmen, um zu zeigen, wie und warum der Glaube mehr ist als ein rein theoretisches Gebäude. Zweitens muss die Theologie stärker über die Möglichkeiten und Grenzen ihrer Aussagefähigkeit, über die Verständlichkeit ihres Vokabulars nachdenken: Einerseits muss sie dem analytischen Drängen nach Präzision und Verbindlichkeit nachkommen. Andererseits muss sie auf den Status ihrer Begriffe als Grenzbegriffe hinweisen.

Kultureller Atheismus

Diese Art des Atheismus ist ein Phänomen der Gegenwartskultur, das das Christentum als kulturprägende Kraft vertreiben oder ersetzen möchte. Es ist der Versuch, dem Christentum nachzuweisen, eine inhumane Kultur der Leibesverleugnung, der Diesseitsvergessenheit, des permanenten Schuldbewusstseins der kreuzesorientierten Lebensverneinung über das Abendland gebracht zu haben. Satisfaktionstheorie, Rechtfertigungstheorie, Erbsündelehre, eine Eschatologie, die mit den Schrecken der Hölle droht, die Leugnung historischer Wahrheiten usw. gehörten zum problematischen Erbe des Christentums, von dem sich das Abendland nur langsam befreien könne, von dem es sich aber befreien müsse, um endlich die Fundamente für eine wirklich humane Gesellschaft zu legen.

In Deutschland hatte Herbert Schädelbach mit solchen Thesen Aufsehen erregt und eine kurze Debatte ausgelöst, zu der sich unter anderen Richard Schröder, Robert Spaemann und Hans Maier zu Wort meldeten, um die positiven kulturellen Leistungen des Christentums zu würdigen: eine Kultur des Mitleids, der Selbsthingabe, der grenzenlosen Liebe, der Eschatologie der Gerechtigkeit. Diskursiv geführte Debatten sind hier eher die Ausnahme. Die nichtdiskursiven Ausdrucksformen des kulturellen Atheismus sind da weitaus problematischer.

Gregor Maria Hoff hat diese Formen des kulturellen Atheismus vor allem in der Werbung, aber auch in Teilen der Gegenwartsbelletristik ausfindig gemacht. Die Werbung hat dabei eine Schlüsselrolle. Aus der christlichen Hingabe des Lebens wird die egoistische Hingabe reiner Leiblichkeit, die sich in die Schönheitsversessenheit der Gegenwartskultur vollkommen einfügt. Konsum statt Kommunion, sexuelle Selbstdarreichung statt Selbsthingabe, erotische Verschmelzung statt spirituell-mystischer Vereinigung, so wird durch die Werbung ein neues Weltbild in die Köpfe transportiert.

Der französische Philosoph Michel Onfray stößt ins gleiche Horn im Werben für eine hedonistische Weltanschauung, für eine Philosophie des Gaumens und Verkostens. In den monotheistischen Religionen sieht er ein permanentes Gefahrenpotential, vielleicht auch vom Buch „Moses der Ägypter“ von Assmann beeinflusst.

Eine theologische Antwort auf das Phänomen des kulturellen Atheismus ist weit- aus schwieriger als der Umgang mit dem sogenannten argumentativen Atheismus. Eine adäquate Antwort kann hier in Teilen nicht mehr allein von der akademischen Theologie kommen: sie muss von den spirituellen und kerygmatischen Ressourcen des Christentums her formuliert werden. Seit der Papstwahl 2005 hat die katholische Kirche eine Medienpräsenz wie selten zuvor. Und sie sieht sich in der Lage vom Reichtum ihrer Zeichen auszuteilen, jede und jedem, die bzw. der sich darauf einließ, an ihrer Deutungskraft partizipieren zu lassen. Die pastorale Verkündigungssituation mag davon weit entfernt sein, aber auch sie besitzt das Potential, gerade in den dichten Phasen existentieller Passagen, logisch-adäquat zu antworten. Nämlich, dass das Christentum eine Religion der Gnade, der Freiheit und der eschatologischen Gerechtigkeit ist. Das Christentum besitzt von seinem Ursprung her einen antihedonistischen Stachel, der den Wert der Person höher einstuft als den Wert der ausbeuterischen und Menschen verdinglichenden Lust, der eschatologische Gerechtigkeit höher bewertet als das pure Leben im Augenblick.

Die prophetische Dimension macht das Christentum solidarisch mit den verschwiegenen Geschichten all jener, die im sozialen Abseits stehen und die von den Gegenwartshedonismen unserer Tage systematisch ausgeblendet werden.

Denunziatorischer Atheismus

Was ist eigentlich christlich? Und wer ist eigentlich der christliche Gott? Diese Fragen stehen unabweisbar auf der Agenda, wenn sich die Theologie mit den harschen Attacken aus dem Lager des denunziatorischen Atheismus zu befassen hat. Christopher Hitchens, der mit seinem Buch „Gott ist Great“ derzeit auf den vordersten Plätzen der US-Bestsellerlisten rangiert, wird nicht müde, in seinen Publikationen und zahlreichen Vorträgen die Kerninhalte monotheistischer Religionen, besonders des Christentums, als groben Unsinn zu brandmarken. Kann man an so etwas wie die Heilsgeschichte glauben? Kann man wirklich davon ausgehen, dass ein Gott, indem er einen ekstatischen Wanderprediger in einer römischen Provinz grausam zu Tode foltern lässt, diese Folter als Sühneleistung akzeptiert, um eine Art Waffenstillstandsvertrag mit der Menschheit zu schließen? Kann man den Gedanken der leiblichen Auferstehung der Toten wirklich ernst nehmen? Ist der Gott, der in der Bibel beschrieben wird, nicht ein grausamer, unberechenbarer Despot? Spricht am Ende nicht alles dafür, dass Gott von den Menschen erschaffen wurde und nicht umgekehrt.

Hitchens wird nicht müde mit einer Frage zu provozieren: Gibt es eine gute Tat, die wir exklusiv religiösen Motiven zuschreiben, so dass sie nicht auch von areligiösen Menschen vollbracht werden könnte? In die gleiche Kerbe schlägt auch



Richard Dawkins, dessen Buch „The God Delusion“ (Der Gotteswahn) in der USA für heftige Debatten gesorgt hat, die man so in Europa nicht kennt. Es ist die Sprache der ge-

ballten Faust. Während Dawkins ein rein wissenschaftliches und naturalistisches Weltbild predigt und zur gesellschaftlichen Ächtung von Religionsgemeinschaften aufruft, antworten die fundamentalistischen Kreise der evangelischen, aber auch innerhalb der katholischen Kirche mit geradliniger Aburteilung. Nachhaltige theologische Gewinne lassen sich durch solche Strategien nicht erzielen.

Wieso dieser Kulturkampf? Die Antwort ist in Dawkins' Ansatz zu suchen: Dawkins verbindet alle wesentlichen Strömungen der Religionskritik und des Atheismus zu einer einzigen denunziatorischen Mischung im Rahmen eines kosmo- und sozial-darwinistischen Theoriegebäudes. Für Dawkins hat Religion kein Bleiberecht in der menschlichen Kultur: denn ihnen fehlen die metaphysischen Voraussetzungen, zudem seien sie „brandgefährlich“, weil sie fundamentalistische, konfliktträchtige und repressive Geisteshaltungen nur befördern und konservieren. Es gäbe keinen Grund an die Existenz Gottes zu glauben, schon gar nicht an einen Schöpfergott. Eine über die Quantentheorie erklärbare (*plausibilisierbare*) Mehr-Universen-Theorie sei in der Lage, selbst die Kontingenz des Anfangs und seine extreme Unwahrscheinlichkeit als weniger problematisch erscheinen zu lassen. Aus seiner Sicht hat ein aufgeklärter und soziologisch ausbuchstabierter Naturalismus eine weitaus größere Plausibilität und Alltagstauglichkeit.

Die dogmatischen Glaubensinhalte der katholischen Kirche sind für Dawkins verrückt und kindlich. Die biblischen Geschichten haben allenfalls literarischen Wert. Dawkins versucht das Entstehen von Religion evolutionstheoretisch zu begründen. Religion sei ein Nebenprodukt der Entwicklung des menschlichen Gehirns.

Vertrat Dawkins anfangs die Meinung, Religion sei eine Art Virus, der ansonsten gesunde Gehirne befallt, meinte er später, der Gottesgedanke sei ein „Mem“ (ein Pendant zum Gen), das sich kulturgeschichtlich durchgesetzt habe, weil es Überlebensvorteile biete. (Trost, Krisenbewältigung, Schaffung von Identität, Stammes- und Bandenbewusstsein).

Der Glaube an Gott sei ein infantiles Stadium. Der Glaube an Gott sei nicht nur keine Stütze eines wachen moralischen Bewusstseins, sondern sein glattes Gegenteil: die Ursache für die Stilisierung und Konservierung moralischer Verbogenheit und Verkrümmung.

Zudem sei die Heilige Schrift der Christen kein Buch, das ein wirklich moralisches Verhalten lehre. Der Gott des Alten Testaments, so Dawkins, sei ein Rassist, ein Nationalist, ein jähzorniger Choleriker. Auch das Neue Testament biete keine Alternative: eine beständige Lebensfeindlichkeit, Angst verbreitende Rigorismen und Parolen prägten die Atmosphäre.

Nicht die Atheisten, sondern die Theisten seien, wenn nicht moralisch verkommen, so doch auf jeden Fall geistig und seelisch zurückgeblieben, infantil oder sogar dumm. Religiöse Erziehung in heutiger Zeit gesellschaftlich konsensfähig zu halten oder sogar staatlich zu fördern oder zu unterstützen, grenze daher an „geistige Kindesmisshandlung“.

Die theologische Aufgabe

(Der denunziatorische Atheismus nährt sich subtil vom argumentativen und kulturellen Atheismus. In seinen weitgehend eigenen Ansichten und betont aggressiven Aussagen und Formulierung nimmt er aber eine Sonderstellung ein.)

Um auf diese atheistischen Angriffe angemessen reagieren zu können, ist zuerst zu fragen, ob seine Vertreter, Dawkins und Hitchens, überhaupt echte Religion denunzieren können, - ob ihre Attacken nicht eher Abarten von Religiosität treffen. Es scheint, dass Dawkins als Gegner vor allem Kreatonisten und Intelligent-Design-Theoretiker und den dort verbreiteten Gottesbegriff ausgemacht hat. Die theologische Verantwortung für den Gottesbegriff wird hier implizit eingeklagt.

Als Frage formuliert: Ist diese Form des Atheismus nicht in Teilen auch ein Resultat der Tatsache, dass sich der „personale Gott“ in einer Krise befindet, dass Gott viel zu leichtfertig personale Attribute zugeschrieben werden? Reden wir womöglich viel zu leichtfertig von Gottes „Ratschluss“, von „Heilsgeschichte“, vom Handeln Gottes“, von „Berufung“ und „Erwählung“, von „Gottes Schöpfung“ und „Gottes Gnade“? Angesichts der Grandiosität des Kosmos und der Komplexität der Evolution sollten wir weitaus wachsender sein, Gott allzu menschliche Prädikate zuzuschreiben oder vollmundig von Schöpfung, Erlösung, von Offenbarungs- und Heilsgeschichte zu sprechen. In der Tat lässt sich sagen, dass der Gott der Intelligent-Design-Theorie und der Kreatonisten, dass der Gott der Fundamentalisten und Supranaturalisten nur wenig mit dem Urgrund allen Seins gemein hat.

Antworten geben

Karl Rahner



1904-2004

Die Theologie muss Antworten geben. Erneut ist hier Karl Rahner zu nennen, der das Konzept eines „größeren Gottes“ (als Grund alles Seins) angedacht hat und den Gedanken der Offenbarungsgeschichte und die Kerngehalte der Christologie konsequent in ein evolutionistisches Weltbild zu übersetzen versuchte. Für die christliche Kirche sollte das Wiedererstarken des denunziatorischen Atheismus ein willkommener Anlass sein, den Gottesbegriff endlich aus der Hand der fundamentalistischen Kleinkariertheit und Kleingläubigkeit zu entwinden und sich in Liturgie, Verkündigung und Katechese mutig auf die Seite des „größeren Gottes“ zu stellen.

Theologisch wird es darüber hinaus darum gehen müssen, die Ansprüche der Moderne endlich einzulösen und sich von einem naiven Supranaturalismus loszusagen, der sich nur allzu gern in sinnlosen Auseinandersetzungen mit den Naturwissenschaften verbeißt. Die Alternative zu dieser Art Supranaturalismus ist kein platter Naturalismus, sondern eine Metaphysik, die diese Gegensätze hinter sich lassen kann.

Andererseits verlangt der denunziatorische Atheismus auch eine echte Verteidigung des Christentums. Dawkins und Hitchens argumentieren fundamentalistisch und agieren auch fundamentalistisch, weil sie sich permanent weigern, dass es auch eine nichtfundamentalistische Version von Religion, des Christentum insbesondere, gibt. Nur wenn man der Religion die Fähigkeit zur Entwicklung einräumt und bereit ist, diese Entwicklung der Theologie insgesamt als legitime Entwicklung anzuerkennen, wird man der Geschichte der christlichen Religion wirklich gerecht.

Hoffnung und Erinnerung

Die Geschichte der Menschheit ist ein Ozean voller Blut und Gewalt. Religion ist von dem Schmutz, der auf diesem Ozean schwimmt, nicht unberührt geblieben. Aber Religion hat auch etwas anderes in die Welt gebracht, die Hoffnung, dass es noch einen Ausgang aus dieser Geschichte von Blut und Gewalt gibt, dass die Mächte und Gewalten dieser Welt in einer letzten Instanz gerichtet werden. Die Hoffnung, dass es eine im letzten unverfügbare und damit auch unbestechliche Gerechtigkeit gibt, kommt aus der Religion und nicht aus der Wissenschaft.

Auch Wissenschaft und Vernunft sind korrumpierbar. Auch Vernunft kann missbraucht werden, lässt sich instrumentalisieren. Hier kann Religion zur Selbstauf-

11 Glaube und Leben

klärung der Vernunft beitragen, wenn sie an das Verschwiegene, Vertuschte, an das Ausgeblendete und Abgestandene erinnert.

Es ist gerade die Stimme der biblischen Prophetie und Weisheit, die gegen den Naturalismus den wohl wichtigsten Einwand à la Dawkins formulieren kann: Dass im Namen der Aufklärung und des abgeklärten Humanismus verschwiegen wird, dass wahre Gerechtigkeit und echte Selbstlosigkeit unmöglich werden, wenn die Welt um ihre eschatologische Hoffnung betrogen wird.

Dawkins verschweigt geflissentlich, dass der Weg von einer soziologischen Weltdeutung zu einem aggressiven Sozialdarwinismus nur kurz ist. Zum Verschwiegenen gehört auch die Geschichte des Totalitarismus des 20. Jahrhunderts. Die Greuel des letzten Jahrhunderts waren das Resultat dezidiert atheistischer oder antitheistischer Weltanschauungen.

Gekürzte Zusammenfassung aus Stimmen der Zeit Heft 3, 2008..Theodor Schärfl „Neuer Atheismus“ und Heft 2, 2008 Umschau,, Ulrich Lücke, Atheismus versus Gotteswahn“.



„Arbeitsjubiläum“ für Sabine Faust:

Seit 25 Jahren Lektorin

Seit 25 Jahren versieht Sabine Faust in unserer Pfarrei den Lektorendienst. Die Gemeinde dankt für die langjährige treue Arbeit. Das Jubiläum war für die Pfarrbriefredaktion Anlass, einmal nachzufragen:

Wann war dein erster Dienst als Lektorin?

Mein erster Lektorendienst war im Jugendgottesdienst (Samstagsabend) zum Missio-Sonntag im Oktober 1983.

Wie bist du vor 25 Jahren zu dem Amt gekommen?

Da niemand lesen wollte, habe ich gesagt, dass ich mir zutraue, die Lesung vorzutragen.

*Was gefällt dir an dieser Aufgabe?
Warum machst du das?*

Darüber habe ich mir eigentlich noch nie wirklich Gedanken gemacht. Beim ersten Mal, in diesem Jugendgottesdienst, war niemand da, der es machen wollte und dann hat mich Pfarrer Krenzer gefragt, ob ich nicht immer lesen wollte und ich habe „ja“ gesagt.

Meine Lieblingsmesse ist Sonntagmorgen um 8.00 Uhr, da fühle ich mich am wohlsten. Dies ist wie Lesen in der Familie. Natürlich kann ich leicht so reden, denn in 25 Jahren habe ich alle wichtigen Lesungen gelesen.

Was wirklich schön ist, dass in unserer Familie so gesehen Tradition fortgesetzt wird: in meiner Familien gibt es mehrere Personen, die schon gelesen haben.

Dazu kommt, dass unsere Tochter Sophia als jüngste Lektorin hier ihr Debüt



gegeben hat und zwar an Palmsonntag 2008, morgens um 8.00 Uhr, als ich die Passion aus gesundheitlichen Gründen nicht weiterlesen konnte und sie einspringen musste.

Hat sich im Laufe des Vierteljahrhunderts etwas an diesem Kirchdienst geändert?

Ja, im Laufe meiner „Lesezeit“ hat sich einiges verändert: Es ist nun der dritte Pfarrer in unserer Gemeinde, unter dem ich lese.

Das Ambo, an dem ich begonnen habe zu lesen, wurde weggenommen. Lob gibt es höchstens mal von Gästen

13 *Aus der Pfarrgemeinde*

oder älteren Kirchenbesuchern. Pfarrer Krenzer hatte oft nach der Messe mit den Lektoren über das Lesen gesprochen. Er hat gelobt oder auch Kritik geübt.

Früher mussten keine Fürbitten gelesen werden, da war „nur“ die Lesung zu lesen und meist auch nur eine.

Ist „Lampenfieber“ ein Thema für dich als Lektorin?

Lampenfieber ist auch nach so vielen „Lesejahren“ immer wieder mal ein Thema. Am schlimmsten hier waren die Lesungen bei den Erstkommunionfeiern unserer Kinder.

Wie empfindest du das Verhältnis Lektor-Pfarrer?

Heute bin ich mir gar nicht so sicher, ob es ein Verhältnis Lektor-Pfarrer wirklich gibt. Bei Pfarrer Krenzer habe ich mich aufgehoben und begleitet gefühlt. Bei Pfarrer Modenbach und auch bei Pfarrer Matthäi ist dies in meinen Augen anders geworden.

Deine „Lieblings-Lesung“ ?

Eine wirkliche Lieblingslesung habe ich nicht, viele Lesungen treffen ja immer wieder auf den Lektor in seinen Lesezeiten.

Der Lesungstext, der dir gar nicht gefällt:

Spontan fällt mir keiner ein. Jede Lesung hat ja was auszusagen und will uns etwas vermitteln. Verständlicher sind oftmals die Lesungen des Neuen Testaments. Lesungstexte des Alten Testaments, vor allem , wenn sie lang sind, müssen gut vorbereitet sein, denn sie sind nicht immer leicht zu verstehen und Texte gut vortragen kann ich nur

dann, wenn ich auch ihren Inhalt nachvollziehen und mich völlig reindenken kann.

Ein „Leseflop, ein Verleser“, an den du dich noch erinnerst?

Einen Leseflop hatte ich erst vor kurzem. Da habe ich doch tatsächlich eine ganze Passage aus der Lesung übersehen und daher nicht vorgelesen. Beim Weiterlesen ist es mir aufgefallen, aber ich habe nichts verändert. Alle, die ich darauf angesprochen habe, haben es nicht gemerkt, selbst Pfarrer Matthäi nicht.

Ein eigenes Schlusswort:

Ich finde es eigentlich schade, dass es so wenig (eigentlich keine) männlichen Lektoren in unserer Pfarrei mehr gibt. Ausserdem müssten viel mehr junge Leute dazugeholt werden, um ihnen so die Möglichkeit zu geben, aktiv in der Pfarrei mitzuarbeiten. Dafür wären natürlich Jugendgottesdienste am besten geeignet.

Aber wenn ich mal Jugendliche anspreche, bekomme ich zu hören: Keine Zeit, kann ich nicht, traue ich mir nicht zu, die Katharina ist ja dabei und vertritt uns Jugendliche.

Schön wäre es vielleicht auch mal, wenn die Lektoren mit dem Pfarrer was zusammen unternehmen würden oder er mal Gespräche führt, um so ein Feedback zum Lektorendienst zu bekommen.

Vielen Dank für das Interview!

Kreuz- und Glaubensweg:

Ein Stück Verkündigung

Vier der insgesamt 12 Stationen unseres Kreuz- und Glaubensweges, der im kommenden Jahr an der Mariengrotte errichtet werden soll, sind bereits fertig gestellt. Der Künstler Paul Brandenburg erläuterte interessierten Pfarrgemeinde-Mitgliedern im September beim Ausflug in sein fränkisches Atelier im Natursteinbetrieb Zeidler & Wimmel in Kirchheim, wie die Bronzetafeln und die sie tragenden Muschelkalksäulen hergestellt werden. Wichtig ist für ihn dabei, dass die Kunstwerke in die Umgebung, in der sie aufgestellt werden, hineinpassen und zum religiösen Betrachten anregen. Brandenburg fordert so zum „liturgischen Nachdenken“ auf.

„Es war schwierig, Ihren Kreuzweg zu entwerfen“, beschrieb Brandenburg den Bad Salzschlirfern. Ein Kreuzweg mit Start an einer Mariengrotte und in

Verbindung zu dem großen Steinkreuz einige 100 Meter weiter am Strangelsberg, das war für ihn eine Herausforderung, die er benötigt, um seine Kunstwerke zu erstellen. Erst in der Auseinandersetzung mit Schwierigkeiten durch die Aufgabenstellung entwickelt sich bei seinen Werken das künstlerische Konzept.

Bei der Besichtigung des Ateliers zeigte Brandenburg den Gästen der Vitus-Gemeinde auch andere seiner Arbeiten und wies auf die Symbolik hin, die in jedem Detail steckt. Anschließend zeigte der Künstler den Bad Salzschlirfern in der Würzburger Innenstadt die Hauskapelle des Claretiner-Ordens, die er zusammen mit einem befreundeten Glas-Künstler gestaltet hat. Dort findet sich auch eine Bronzetafel als Kreuzweg, die einige gemeinsame Elemente mit dem Kreuzweg, der für Bad Salzschlirf vorgesehen ist, enthält. Ein „Ur-Kreuzweg“, von dem Brandenburg noch heute Teil-Motive verwendet, hat er vor über 30 Jahren für eine romanische Kirche im sächsischen Wechselburg kreiert. Doch jeder Kreuzweg wird dennoch ein Unikat, da Brandenburg die Motive abwandelt und neue Elemente hinzufügt. Ein weiteres Beispiel seiner religiös geprägten Arbeiten zeigte Brandenburg anschließend in der Würzburger St. Adalbero-Kirche, für die er einen Altar und ein Ambo entworfen hat. Pfarrer Matthäi dankte dem Künstler für die fesselnden Erläuterungen



Paul Brandenburg erläutert den Bad Salzschlirfer Gästen seine Arbeit

15 *Aus der Pfarrgemeinde*

seiner Arbeit, der den Bad Salzschlirfern damit die Möglichkeit gegeben habe, die Entwicklung des Kreuz- und Glaubensweges im Atelier in Kirchheim mitzuerleben. Als kleines Dankeschön

gab es für Brandenburg eine Kerze mit dem Motiv einer Stele des Kreuz- und Glaubensweges.

(s. auch S. 20)

5000 € von der politischen Gemeinde

Eine Spende der politischen Gemeinde in Höhe von 5 000 € konnte Pfarrer Matthäi zum Auftakt des Lichterfestes von Bürgermeister Faber in Empfang nehmen. Das Geld ist bestimmt für den Kreuz- und Glaubensweg der Pfarrei, der in 2009 in unmittelbarer Nachbarschaft der Mariengrotte errichtet wird. Einzelne Teile sind bereits in Arbeit. Der Pfarrer dankte für die Unterstützung der Gemeinde und überreichte dem Bürgermeister als Dank und zur Erinnerung eine Kerze mit einem Motiv des Kreuz- und Glaubensweges. Anschließend wurde er von Bürgermeister Faber eingeladen, mit dem Fassbieranstich das Lichterfest 2008 zu eröffnen. Viele Schaulustige hatten sich an der Festbühne am Eingang der Lindenstraße eingefunden, um dem Gaudi beizuwohnen.



Von den Tuareg

Wenn Paul Brandenburg erzählt, fühlt man sich ein wenig wie der Sultan im Märchen aus 1001 Nacht. Wenn Scheherezade spricht, lauscht er gebannt und kann gar nicht genug erfahren. Paul Brandenburg wird in 2009 einen Vortrag in Bad Salzschlirf halten. Dabei geht es einmal nicht um den Kreuz- und Glaubensweg. Sein Thema ist dann „Leben bei den Tuareg“. Er selbst ist Stammesmitglied und wird über das Leben der afrikanischen Nomaden berichten. Der genaue Termin steht noch nicht fest, wird aber rechtzeitig bekannt gegeben.

An der Mariengrotte:**Patrozinium gefeiert**

betend und singend zur Mariengrotte. Dort oben hielten Pfarrer Matthäi und Pfarrer Günther, unterstützt von Lektoren aus den drei Gemeinden, die Andacht ab. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von den drei Kirchenchören.

Diesmal hatte unser Pastoralverbund Heilig-Kreuz Lüdertal-Salzschlirf kein Glück mit dem Wetter: beim Pastoralratsverbunds-Jahrestag am Sonntag, 21. September 08, gehörten Schirme zur notwendigen Ausstattung. Mit einer Lichterprozession starteten die Gläubigen der drei Pfarrgemeinden an der Pfarrkirche St. Vitus und pilgerten



Familienkatechese:

Zusammenarbeit geplant

In dem gemeinsamen Sonderpfarrbrief des Pastoralverbundes (PV) wurden bereits die personellen Veränderungen im PV ausführlich dargestellt. Pfr. Stephan Becker, Gemeindeferentin Sr. Bertina und Neupriester Andreas Schött wurden inzwischen feierlich verabschiedet. Ganz herzlich begrüßen können wir in unserem PV Kaplan Christoph Rödiger und Gemeindeferent Wojciech Gofryk, die sich beide bereits in der letzten Sitzung des Pastoralverbundrates (PVR) vorstellten.

Im PVR wurden die weiteren gemeinsamen Aktivitäten des PV besprochen: Ein gemeinsamer Pfarrbrief soll einmal im Jahr gestaltet werden. Auch die Bonifatiuswallfahrten sollen wieder wie in diesem Jahr gemeinsam begangen werden und zwar am 21.6.09 und am 20.6.2010. Am 4. u. 5. Oktober nimmt der PV am „Tag der Regionen“ in Bad Salzschlirf teil. Dabei soll an einem gemeinsamen Infostand über Aktivitäten der Kirchengemeinden und über kath. Einrichtungen im PV wie Caritas, Kindergärten, Kreuz- u. Glaubensweg informiert werden. Gepa-Produkte sollen verkauft werden. Kinder können etwas basteln.

Einen breiten Rahmen nehmen zurzeit Überlegungen zur Zusammenarbeit in der Familienkatechese ein. Veränderungen in der Gesellschaft, immer geringere Bindung an die Kirche oder Rückgang der aktiven Gläubigen erge-

ben eine Problematik in der Sakramentenvorbereitung. Erstkommunion- und Firmvorbereitung müssen überdacht werden. Im PV sollten einheitliche Mappen zur Katechese verwendet und ein gemeinsamer Rahmen soll gefunden werden. Ein Ziel für die Zukunft ist es, nicht nur die Kommunionkinder, sondern auch die Eltern auf die Erstkommunion mit vorzubereiten. Eine Familienkatechese sollte bereits bei Ehevorbereitungs- und Taufgesprächen intensiviert werden, damit der Glaube und Kirche in dem Leben der Familie gelebt wird.

Die Firmungen im PV im November sind mit einer Visitation des Bischofs verbunden. Dabei wird am Montag, 17. November, u.a. ein gemeinsames Gespräch aller Gremien mit dem Bischof stattfinden.

Gemeinsame Einkehrtage der Pfarrgemeinderäte finden statt vom 27.-29.03.2009 im Exerzitienhaus Salmünster. PGR (Pfarrgemeinderat) und VWR (Verwaltungsrat) von St. Vitus treffen sich zu einem Einkehrtag am 18. und 19. Oktober 2008 im Bildungshaus Kleinsassen. Auch der PGR St. Vitus hat als Schwerpunkt die Familienpastoralarbeit zum Thema. Der Adventskalender 2008 findet wieder am Pfarrhaus statt. Im neuen Lesejahr wird wieder ein Evangelium erstellt.

Visitation des Bischofs:

Besuch aller Kapellen im Ort



In regelmäßigen Abständen ist eine Visitation der Pfarrgemeinden durch den Bischof oder einen Be-

auftragten vorgeschrieben. Diese Visitation ist in unserem Bistum mit der Spendung des Firmsakramentes verbunden. Visitiert werden die Pfarreien eines Dekanates.

So ist in diesem Jahr die Spendung der Firmung am 15. November mit der Visitation durch unseren Bischof Heinz-Josef Algemissen verbunden. Mittlerweile ist ein Visitationsplan für das Altdekanat Großenlütder erstellt. Eine solche Visitation umfasst Gespräche mit allen Priestern, die in diesem Bereich wohnen oder arbeiten sowie mit allen hauptamtlichen Mitarbeitern in der Seelsorge. Es gibt Gespräche mit den Gremien der Pfarreien auf Pastoralverbundesebene. Der Bischof führt auch Gespräche mit den Erzieherinnen der

katholischen Kindertagesstätten und den katholischen Religionslehrern, die in diesem Bereich ihren Dienst ausüben.

Außerdem besucht der Bischof alle Kirchen und Kapellen, in denen das Allerheiligste aufbewahrt wird. So wird der Bischof in unserer Pfarrei die Kapelle des Bonifatiushauses und anschließend den Konvent der Barmherzigen Schwestern besuchen. Der Besuch der Kapelle ist mit einer kurzen ca. 15 minütigen Andacht verbunden, zu der die ganze Pfarrei eingeladen ist. Dieser Besuch ist für Sonntag, den 16. November um 18.00 Uhr vorgesehen. Ebenso ist ein Besuch der Kapelle des St. Josefheimes für Montag, den 17. November um 10.15 Uhr eingeplant. Auch hier wird der Bischof eine kurze Andacht feiern, zu der die Bewohner des Hauses und die Pfarrangehörigen eingeladen sind.

Die Visitation bietet dem Bischof die Möglichkeit, sich ein Bild der Pfarreien und Pastoralverbünde in seinem Bistum zu machen. Das intensive Programm und die vielfältigen Gespräche können dabei ein Hilfe sein, dass unsere Pfarrei mit ihren Vorzügen und mit ihren Schwierigkeiten in den Blick des Bischofs und der Bistumsleitung gerät. Deshalb dürfen wir unseren Bischof zu seiner Visitation mit offenen Armen empfangen.

missio 2008:

„Mach den Raum deines Zelttes weit!“

Mit diesem biblischen Leitwort weist „missio“ am 26. Oktober 2008 zum Sonntag der Weltmission auf die Situation von Flüchtlingen – insbesondere in Afrika - hin.

Ein Großteil aller Flüchtlinge weltweit lebt dort. Nur ein kleiner Teil der Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen, um ihr Leben zu retten, sucht und findet Zuflucht in Europa. Die meisten afrikanischen Flüchtlinge bleiben in der Nähe: Sie sind Flüchtlinge im eigenen Land oder retten sich in Nachbarländer. Aber die Menschen dort sind überwiegend selbst arm: es fehlt an Nahrung, an sauberem Wasser, an Schulen und Arbeitsmöglichkeiten. Und so ist es für Flüchtlinge doppelt schwer, hier einen Neuanfang zu wagen.

Die afrikanische Ortskirche unterstützt sie dabei und folgt so dem biblischen

Aufruf: „Mach den Raum deines Zelttes weit.“ (Jes. 54,2)

Zum Sonntag der Weltmission rufen die deutschen Bischöfe zum Gebet aber auch zur Spende für die Kirche in aller Welt auf.

Weitere Informationen zur Arbeit von missio und zum Sonntag der Weltmission finden Sie unter www.missio-aachen.de



Besuch aus Uganda

Pfr. Rogers aus Uganda wird wieder einmal in unserer Gemeinde zu Gast sein. Von einigen Besuchen ist er vielen aus unserer Pfarrei schon bekannt. Am Donnerstag, 23. Oktober, wird er mit uns eine Abendmesse feiern. Gestaltet wird diese Messfeier von einem Jugendchor, der ihn begleitet. Einige Mitglieder dieses Chores sind Jugendliche aus der Schule, die Pfr. Rogers in seinem Heimatbistum gebaut hat. Für dieses Projekt haben in den letzten Jahren unsere Sternsinger gesammelt. Es ist schön zu sehen, dass dieses Projekt schon Früchte trägt und verbindet unsere Gemeinde mit der Schule in Uganda.

Pfr. Rogers wird im Anschluss an die Messfeier noch über die Schule und seine Arbeit in seiner Heimatdiözese in unserem Pfarrheim berichten. Zu diesem sicher wieder sehr lebhaften Abend sind alle herzlich eingeladen.

Ausflug nach Würzburg begeisterte:

Kunst aus Muschelkalk und Bronze



den Kreuz- und Glaubensweg an der Mariengrotte tragen. Die 40 Mitreisenden waren von seinen ebenso handwerklichen wie religiös-unterlegten Ausführungen gefesselt. Brandenburg berichtete über den Fortgang der Arbeiten, Mitarbeiter des Natursteinwerkes Zeidler & Wimmel aus Kirchheim informierten über ihren Betrieb und die großen Muschelkalk-Vorkommen in den umliegenden Steinbrüchen. Nach einem Ausflug in die Innenstadt machten sich die Bad Salzschlirfer auf den Heimweg und kehrten in der alten Brauerei in Aura zum Abendessen ein. Zum kleinen Sektfrühstück im Bus und zum Mittags-Brunch in der Kantine des Stein-Werkes hatten die kfd-Frauen die Mitreisenden bestens mit Weck, Wurst, Käse, Obst und leckeren hausgebackenen Kuchen versorgt.

Nicht nur die Frauen, die gesamte Pfarrgemeinde war zum Ausflug 2008 eingeladen, denn es ging zum Atelier des Künstlers Paul Brandenburg in die Nähe von Würzburg. Brandenburg fertigt dort jene Muschelkalk-Stelen, die die Bronzetafeln für



Termine		
07.10.08	19.00	Rosenkranzandacht
22.10.08	18.30	Gottesdienst mit neuem geistlichen Liedgut, anschließend: Vortrag von Angelika Rogowski: Patientenverfügung, Vorsorge- und Betreuungsvollmacht
19.11.08	18.30	Gottesdienst mit neuem geistlichen Liedgut, anschließend geplant: adventliches Dekorieren
10. 12. 08	18.30	Gottesdienst mit neuem geistlichen Liedgut, anschließend: Adventsfeier im Pfarrheim
13.02. 2009		Frauenfastnacht im Gemeindezentrum

kfd-Dekanats-Frauenfrühstück:

Fremdes achten –Frieden suchen einander wertschätzen

Das kfd-Dekanatsleitungsteam lädt alle interessierten Frauen zum gemeinsamen Frühstück am Samstag, 18. Oktober 08, nach Neuhof-Rommerz ein.

Es findet von 9.00—12.00 Uhr in der Gastwirtschaft Heurich in Rommerz statt.

Es spricht Ingrid Daus zum dem Thema „Fremdes achten—Frieden suchen—einander wertschätzen“.

Kinderbetreuung wird angeboten. Anmeldungen bei der kfd Bad Salzschlirf.

Kostenbeitrag: 10 €

Pfarrbrief-Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinderat der Pfarrei St. Vitus

Kirchstraße 10

36364 Bad Salzschlirf

homepage: www.vituskirche.de

Mitarbeiter:

Pfarrer Andreas Matthäi

Heike Faust

Dr. Wolfgang Gaertner

Werner König

Elfriede Kränung

Markus Otterbein

Martin Post

Renate Reus

Gisela Wyzcysk

Weitere Artikel sind mit den Namen der Autoren gekennzeichnet.

Spenden für den Pfarrbrief:

Konto-Nr: 40 11 10, Raiffeisenbank, BLZ: 530 620 35

Verwendungszweck: Pfarrbrief

Senioren - Senioren - Senioren

Am 5. Juni trafen wir uns und gedachten des Hl. Boinfatius. Er wird auch Apostel der Deutschen genannt, da er uns den Glauben nach Hessen und Thüringen brachte. Wir meditierten noch über eine Ordensregel aus Taizé: Auf die Liebe kommt es an.

Im Juli machten wir uns zunächst Gedanken über das Wasser: Ein Schluck Wasser ist Lebenskraft. Zu verschiedenen Zeiten im Laufe des Kirchenjahres wird Wasser geweiht für den Gebrauch der Gläubigen. Das Wasser ist auch ein österliches Symbol des Lebens. Wer in die Kirche geht und am Eingang das Weihwasser zum Kreuzzeichen nimmt, erinnert sich an die eigene Taufe. Er holt sich gleichsam Kraft durch das geweihte Wasser für ein christliches Leben.

Der nächste Gedanke galt dem Sommer: das Wort hat einen wunderbaren Klang. Es lässt uns an Sonne und die Natur mit ihrer Schönheit denken. Mit fröhlichen Liedern bei Kaffee und Kuchen ging der schöne Tag zu Ende.

Ausflug nach Gelnhausen

Am 4. September fand unser Seniorenausflug nach Gelnhausen statt. In Bad Soden-Salmünster machten wir Kaffeepause an einem leckern Kuchenbuffet. Danach fuhren wir weiter nach Gelnhausen und konnten trotz eines kurzen Regenschauers die Stadt besichtigen. Pfarrer Brill, der jetzt ein Jahr in Gelnhausen als Dekan ist, begleitete uns durch die Stadt. Die Peterskirche am Obermarkt wurde um das Jahr 1220 von wohlhabenden Gelnhäusern gebaut. Nach einer wechselvollen Geschichte als Lagerraum, Lazarett und Zigarrenfabrik wurde sie Anfang des 20. Jahrhunderts renoviert und wird seit 1938 als katholische Pfarrkirche genutzt.

Die mächtige Marienkirche entstand zwischen 1170 und 1250. Sie wuchs in fünf Bauabschnitten zum „Kronjuwel Gottes“. Den Baumeistern gelang es, sie aus dem Gelnhäuser Sandstein zusammen zu fügen. Sehenswert ist die Darstellung des Jüngsten Gerichts. Der Hochaltar sowie zwei spätmittelalterliche Bildteppiche zählen zu den

Senioren - Senioren - Senioren



heute als besterhaltene Pfalz-Ruine aus der Stauferzeit bekannt. Das

wichtigsten Kunstschatzen.

Auf einer Kinziginsel am Fuße der Reichsstadt ließ im ausgehenden 12. Jahrhundert Kaiser Friedrich I. eine Kaiserpfalz errichten, die heute auch Barbarossaburg genannt wird. Sie ist

mächtige Portal, die gut erhaltenen Fensterarkaden zeugen bis heute von romanischer Baukunst.

Nach einem gemütlichen Abendessen in Dorfborn haben wir zufrieden viele Eindrücke mit nach Hause genommen.

Senioren-Reiseangebote

27. – 30. 11. 2008: Adventsfahrt ins Fichtelgebirge
Reisepreis pro Person: im DZ: 330 €,
im EZ: 363 €
1. – 4. 12. 2008: Stille Tage im Advent –
Bonifatiuskloster Hünfeld
Kosten: 140 €
23. – 27. 12. 2008: Die Feier der Weihnacht -
Kloster Bad Soden-Salmünster
Kosten: 120 € DZ/ 135 € EZ

Anmeldung und Auskunft:

Katholisches Seniorenwerk der Diözese Fulda

Paulustor 5

36037 Fulda

Weitere Information bei Elfriede Krönung

Kindertagesstätte St. Michael:

Thema Geld

Vor den Sommerferien haben sich die Kinder der Dinogruppe intensiv mit dem Thema Geld und Währungen beschäftigt. Es wurden Fragen gestellt und geklärt

wie z.B.:

- wozu braucht man Geld?
- womit haben die Menschen früher bezahlt, als es noch kein Geld gab?

Hierzu wurden zur Verinnerlichung des Tauschgeschäftes kleinere Rollenspiele durchgeführt.

- in welchen Ländern kann man mit dem Euro bezahlen?
- haben alle Menschen gleich viel Geld?
- woher bekommt man Geld?
- was ist bzw. was tut eine Bank?
- wem gehört das Geld in der Bank?
- kann sich jeder Geld an der Bank holen?
- bekommt man das Geld von der Bank geschenkt?
- wie funktioniert der Geldautomat?
- was ist ein Tresor? Was wird darin aufbewahrt?
- was versteht man unter "sparen"?
- was ist ein Sparbuch?
- welches Kind bekommt schon Taschengeld?
- was tut ihr mit eurem Geld?

Am Dienstag, 03.06.08, besuchte uns Herr Willem, Leiter der hiesigen Sparkassenfiliale. Er stellte fest, dass unsere Kinder schon sehr viel wussten und zum Thema tolle Beiträge leisten konnten. Jedes Kind bekam von ihm ein Heft mit "Spielgeld" geschenkt. Herr

Willem lud uns ein, die Sparkasse in Bad Salzschlirf zu besuchen bzw. zu besichtigen. In den nächsten Tagen falteten, klebten und gestalteten die Kinder ihre eigenen Portemonnaies und befüllten sie mit dem Spielgeld.

Eine weitere Aktion zum Thema war das Gestalten einer eigenen Spardose, welche die Kinder mit Feuereifer aus mitgebrachten Kaffee- bzw. Cappuccinodosen herstellten.

Das große Highlight zum Thema bildete dann unser Besuch am 26.06.08 in der Sparkassenfiliale. Die Auszubildende, Marina Block, führte uns überall herum. Die Kinder durften in einem Raum, in dem mehrere Tresore mit Schließfächern standen, ausprobieren, ein (selbstverständlich leeres) Fach mit zwei Schlüsseln zu öffnen. Auch den Tresorraum durften die Kinder besichtigen. Den Kindern wurde demonstriert, wie man die Echtheit eines Geldscheines überprüfen kann, wie größere Mengen Geld von einer Maschine ganz schnell gezählt bzw. erfasst werden können, wie der Geldautomat funktioniert. Zum Abschied bekam jedes Kind zur Erinnerung noch einen witzigen kleinen Stoffclown geschenkt. Als kleines "Dankeschön" überreichten die Kinder am Mittwoch, 09.07.08, eine Fotocollage von ihrem Besuch an die Mitarbeiter der Sparkasse. Die selbst gestalteten Spardosen werden ebenfalls in der Sparkasse in den nächsten Wochen ausgestellt.

Die Kinder sowie die Erzieherinnen der Kindertagesstätte St. Michael möchten sich auch auf diesem Weg noch einmal recht herzlich bei den Verantwortlichen sowie allen Mitarbeitern für den netten und freundlichen Empfang, die großartige Führung sowie die großzügige Spende im Wert von 500,- € , die uns

Herr Willem im Februar aus den Sondererträgen der PS- Lose überreicht hat, bedanken. Die Spende wird voraussichtlich für die Neugestaltung (bzw. Neuanschaffung von Spielmaterial) des Außengeländes Verwendung finden.

Abschied mit Gottesdienst:

Tränen und Zuckertüten



Und wieder ist ein Kindergartenjahr vergangen. Jedes Jahr, wenn es wieder soweit ist, die zukünftigen Schulkinder zu verabschieden, stellen wir Erzieherinnen uns die Frage: "Wo ist nur die Zeit geblieben?". Wir erinnern uns daran, wie schwer manch einem Kind das Eingewöhnen in den Kindergartenalltag gefallen ist und wie viele Tränen in den ersten Wochen bei dem Einen oder Anderen geflossen sind. Auch uns fällt das Abschiednehmen von unseren Großen immer wieder schwer. Dennoch sind wir dankbar und stolz, dass

wir die Kinder ein Stück ihres Weges begleiten durften.

Für 23 Kinder aus der Kindertagesstätte St. Michael fing vor wenigen Wochen ein neuer Lebensabschnitt an. Die Kinder freuten sich darauf und waren schon sehr gespannt auf alles Neue, was sie in der Schule erwarten würde. Im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes, welcher von den Erzieherinnen Elisabeth Köhler und Claudia Lehmann gestaltetet wurde, verabschiedete und segnete Pfarrer Matthäi

die Kinder. Auch sie hatten viel Freude am Mitgestalten ihres Gottesdienstes und trugen verschiedene Lieder sowie ihre Fürbitten vor. Von den Erzieherinnen wurde ein Handpuppenspiel zum Thema "Gemeinsam fällt es leichter" aufgeführt. Pfarrer Matthäi führte zur Lesung von dem Gleichnis "Gott ruft Abraham" hin, welches dann von einer Erzieherin vorgetragen wurde. Die Kinder teilten ihre Gedanken zum Kindergarten sowie ihre Wünsche und Vorstellungen an die Schule mit. Nach dem Abschlusslied "Gott segne Dich", wurden auch in diesem Jahr die von den Müttern wunderschön gestalteten Schul- bzw. Zuckertüten und die Bildermappen den Kindern überreicht.

Bis zum endgültigen Abschied aus dem Kindergarten hatten die Kinder noch ein paar wenige Wochen Zeit. Beim endgültigen Abschied aus dem Kinder-

garten flossen sowohl bei uns Erzieherinnen sowie einigen Eltern und Kindern wieder ein paar Tränen.

Ein herzliches "Danke" möchten wir auf diesem Weg an die Raiffeisenbank Großenluders und die Sparkasse Bad Salzschlirf für die freundlichen Sachspenden sagen, mit denen wir die Schultüten bestücken konnten. Ebenso möchten wir uns auf diesem Weg bei Herrn Jöckel bedanken, dem Pächter des Tegut - Marktes, der jedes Kind mit einer Brotdose bedachte, die mit frischem Obst gefüllt war.

*Anke Brosch
für die Kindertagesstätte*

Familienwochenende im Advent

Unsere Pfarrgemeinde lädt wieder ein zu einem Familienwochenende. Es findet statt vom 5. - 7. 12. 08 im Ludwig-Wolker-Haus in Kleinsassen. Eingeladen sind alle Familien, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unserer Pfarrei. Auf dem Programm stehen gemeinschaftliche Aktivitäten wie Spiele, Lagerfeuer, Wanderung und vieles mehr. Im Mittelpunkt stehen adventliche Besinnung, Meditation, Gebet, Gesang und Eucharistiefeier, sowie Gespräche über Glaubensfragen. Information und Anmeldung sind ab sofort im Pfarramt möglich.

Kinder- und Jugendfreizeit

Unsere Pfarrei plant für das kommende Jahr wieder eine Kinder- und Jugendfreizeit in Nösberts – Weidmoos im Reinhold Juling Haus anzubieten. Eingeladen sind wieder Kinder und Jugendliche ab 9 Jahren. Wir haben das Reinhold Juling Haus bereits für den 02.-08.08.2009 reserviert und freuen uns schon jetzt auf erlebnisreiche Tage. Alle, die an der Freizeit teilnehmen möchten, können sich diese Woche in den Sommerferien schon jetzt vormerken.

Ferienfreizeit im Juli 08:

Spurensuche im Vogelsberg

Am 26. Juli 2008 sind wir mit 27 Teilnehmern und vier Betreuern einschließlich Pfarrer Matthäi nach Nösberts-Weidmoos gefahren, um dort unsere fünftägige Ferienfreizeit unter dem Motto „SPURENSUCHE“ zu verbringen. Dort angekommen hat uns Rosi, unsere nette Köchin, empfangen. Wir haben unsere Zimmer und Zelte bezogen und eine „Vorstellungsrunde“ gemacht. Am Morgen des darauf folgenden Tages



haben wir nach einer kurzen Morgenandacht eine Art „Feld-, Wald- und Wiesenralley“ gemacht, wo wir in vier Gruppen aufgeteilt vier gelbe Pylonen suchen und die darauf stehenden Fragen beantworten mussten. Danach haben wir angefangen Kreuze aus Gips zu basteln. Nach einem spielereichen Nachmittag haben wir abschließend eine Nachtwanderung gemacht und uns danach ans Lagerfeuer gesetzt. Am 3. Tag haben wir uns nach Hochwaldhausen ins Schwimmbad aufgemacht. Dort haben wir auch zu Mittag gegessen. Wieder in der Herberge angekommen haben wir an unseren Kreuzen weitergearbeitet. Außerdem haben wir angefangen, eine Flagge bzw. Fahne zu gestalten. Sie ist in vier Felder aufgeteilt und wurde von uns bemalt. Am Abend haben wir am Lagerfeuer gegrillt und Rosi's Geburtstag gefeiert.

Der vierte Tag begann mit einem Gottesdienst und der Geburtstagsfeier unseres Pfarrers. Am Nachmittag haben wir dann unsere Kreuze vollendet und ein paar Spiele gespielt, unter anderem auch Fußball, „Zombie“ uvm. Am Abend saßen wir wieder gemütlich am Lagerfeuer. Tag 5 unserer Freizeit war leider der Tag der Abreise. Nach der Morgenandacht haben wir unsere Zimmer ausgeräumt, das Haus gesäubert, die Zelte abgebaut und unsere Koffer gepackt. Nach ein paar letzten Worten als Abschied haben wir unsere Heimreise angetreten. So endete also unsere „Spurensuche“ und es waren alles in allem fünf schöne Tage in Nösberts-Weidmoos. Uns haben diese Tage viel Spaß und Freude bereitet.

Tim Blotenberg

Sechs neue Messdienerinnen



Die Messdienerschar von St. Vitus hat Nachwuchs bekommen. Bei der Festmesse zu Mariä Himmelfahrt an der Mariengrotte erklärten sechs Mädchen ihre Bereitschaft, die Aufgaben eines Messdieners in unserer Pfarrei gewissenhaft zu übernehmen. Pfarrer Matthäi und Oberministrantin Katharina Faust begrüßten die neuen „Minis“ zusammen mit vielen der dienstälteren Ministranten. Die neuen Messdiener wurden während der Messe eingekleidet und erhielten ihre Aufnahme-Urkunde, bevor sie danach gleich ihren ersten Dienst antraten. Seit April waren die sechs von Katharina Faust, Viktoria und Dominik Schütz für ihr neues Amt in der Kirche ausgebildet worden.

Mit den „Neuen“ hat sich die Messdienerschar in St. Vitus auf nun 26 erhöht. Die Pfarrgemeinde empfing die neuen Messdienerinnen mit Applaus.

Aufgenommen wurden: (von links) Lena Möller, Julia Medler, Nikola Schmidt, Melanie Blotenberg, Christina Post und Isabell Rehberg.

Firmung 2008:

Bischof Algermissen kommt

Am Samstag, 15. November 2008, um 17.00 Uhr wird Bischof Heinz Josef Algermissen in unserer Pfarrei das Sakrament der Firmung spenden. 31 Jugendliche beteiligen sich an der Firmvorbereitung.

Unsere Firmlinge 2008: (von links)



Tim Blotenberg, Daniel Schreiner, Florian Warnecke, Jan Hillenbrand, Susanne Bodynek, Cathrin Brandt, Sysel Hirsch



cker, Henrik Heidenhaus, Lukas Henkelmann, Valerie Fuchs, Lisa Obermeier
Jana Post, Sandra Strzalkoswki, Frie-



Nicole Bodynek, Niklas Winzer, Alexandra Pauly, Viktoria Schütz, Robin Lilly, Luisa Faust, Katharina Faust



derike Kuhn, Jannik Schmidt, Anne Reus, Christian Schlei, Vanessa Bering, Henry Wahl, Klaus Reus, Philipp Gies

Janina Post, Sergej Svejkin, Kai Be-

Pfarrfest 08:

Gelegenheit zur Begegnung



Die Franziskanerinnen waren zum Pfarrfest angereist

Festgottesdienstes mitgewirkt haben. Der Erlös des Festes in Höhe von 2077,80 € ist für die Aufgaben der Missionarinnen Christi und für die Finanzierung des Kreuz- und Glaubensweges bestimmt.

Herzlichen Dank sagen Pfarrer Matthäi, der Verwaltungsrat und der Pfarrgemeinderat den vielen Helfern, Spendern und Festbesuchern und allen, die auf vielfältige Weise mitgeholfen haben oder Unterstützung angeboten haben, so dass das Pfarrfest 2008 wieder ein schönes „Fest der Begegnung“ wurde. Herzlichen Dank auch an alle, die bei der Gestaltung des

Im Katholikenrat:

Rita Malcomess



Aus unserer Pfarrgemeinde St. Vitus wurde Rita Malcomess für das Dekanat Neuhof/Großenlüder im September 2008 in den Katholikenrat gewählt. Herzlichen Glückwunsch an Frau Malcomess und vielen Dank für das zusätzliche Engagement in diesem wichtigen Vertretungsgremium der Laien im Bistum Fulda. Rita Malcomess wurde zusammen mit Birgit Borschel aus Bimbach, und Thomas Weber aus Neuhof von den Pfarrgemeinderäten des Dekanates gewählt.

Pfarrejubiläum:

Herzlichen Glückwunsch

Vor 60 Jahren, am 1.10.1948, wurde die evangelische Pfarrei Bad Salzschlirf-Großenlüder selbständig. Bis dahin betreuten Pfarrer aus Fulda die Gemeinden. Dieses Jubiläum wird von den Kirchengemeinden mit einem mehrwöchigen Programm und einem Festgottesdienst am 5. Oktober in der Kirche im Kurpark mit anschließendem Empfang gefeiert.

Die katholische Kirchengemeinde Bad Salzschlirf gratuliert herzlich zu dem Jubiläum und dankt für die langjährige gute ökumenische Zusammenarbeit.

Licht und Salz der Erde

Zum ökumenischen Gottesdienst hatten die evangelische und katholische Pfarrgemeinde im Rahmen des Lichterfestes vor die Kurparkmuschel geladen.



Pfarrerin Annett Schulte und Pfarrer Matthäi brachten die Zuhörer zum Nachdenken über das Licht und Salz der Erde. Die mu-

sikalische Begleitung übernahm Frank Seifert am Keyboard. Die Kollekte ging an die Bonifatiuschule.

Ökumenische Bibelwoche

Die katholischen Pfarreien von Bad Salzschlirf, Bimbach und Großenlüder sowie die evangelische Pfarrei Bad Salzschlirf-Großenlüder möchten im Januar eine ökumenische Bibelwoche anbieten. Beginn dieser Einheit wird ein gemeinsamer Gottesdienst am 18. Januar 2009 um 18.00 Uhr in der St. Vitus – Kirche in Bad Salzschlirf sein. Die Bibelabende sind jeweils um 20.00 Uhr am Dienstag, den 20.01., in der evangelischen Kirche in Großenlüder, am Mittwoch, den 21.01., im Bürgerhaus in Bimbach und am 22.01. im Jugendheim der katholischen Kirche in Großenlüder.

Diese ökumenische Bibelwoche steht und dem Thema:

Ich bin – Die sieben Ich-bin-Worte Jesu aus dem Johannesevangelium. Schon jetzt möchten wir auf diese erste ökumenische Bibelwoche im Pastoralverbund hinweisen und zu den einzelnen Abenden einladen.

Termine—Termine—Termine
St. Vitus, Bad Salzschlirf

Rosenkranzandachten im Oktober:

sonntags um 14.00 Uhr, dienstags und donnerstags um 19.00 Uhr

Familiengottesdienste:

Sonntag; 26. Oktober 2008	10.00 Uhr
Sonntag, 30. November 2008	10.00 Uhr
Sonntag, 21. Dezember 2008	10.00 Uhr

Kinderwortgottesdienst parallel zum Hochamt im Pfarrheim:

Sonntag, 02. November 2008	10.00 Uhr
Sonntag, 23. November 2008	10.00 Uhr
Sonntag, 07. Dezember 2008	10.00 Uhr

- geöffnet ab 09.45 Uhr -

Besondere Kollekten

05. Oktober 2008	Kreuz- und Glaubensweg an der Mariengrotte
26. Oktober 2008	Sonntag der Weltmission – missio-Kollekte
02. November 2008	Priesterausbildung in Osteuropa RENOVABIS
09. November 2008	Kreuz- und Glaubensweg an der Mariengrotte
07. Dezember 2008	Kreuz- und Glaubensweg

Besondere Gottesdienste/Veranstaltungen:

Sonntag, 05. Oktober 2008	Erntedankfest
10.00 Uhr	Festliches Hochamt zum Erntedank
14.00 Uhr	Rosenkranzandacht
Sonntag, 12. Oktober 2008	
14.30 Uhr	Einweihung der Urnenwand am Friedhof
19.30 Uhr	Lichterprozession zur Mariengrotte vom Kirchplatz aus
Mittwoch, 22. Oktober 2008	
18.30 Uhr	Hl. Messe – gestaltet von Frauen der kfd mit neuen geistlichen Liedern, anschl. Vortrag von Frau Rogowski über das Thema „Patientenverfügung“ im Pfarrheim
Donnerstag, 23. Oktober 2008	
19.00 Uhr	Hl. Messe – mit Pfarrer Rogers und dem Chor „Young Angel Prayers“ aus Uganda anschl. Begegnung mit der Pfarrgemeinde im Pfarrheim
Samstag, 01. November 2008	Allerheiligen – Hochfest
18.30 Uhr	Abend der Versöhnung
Sonntag, 02. November 2008	Allerseelen
14.00 Uhr	Andacht, anschl. Prozession zum Friedhof, Gräbersegnung
Samstag, 08. November 2008	
17.00 Uhr	Vorabendmesse – Jugendgottesdienst
anschl.	Gebet zum Schutz der Ungeborenen und deren Eltern

Termine—Termine—Termine
St. Vitus, Bad Salzsclirf

Samstag/Sonntag, 08./09. November 2008

Buchausstellung im Pfarrheim

Dienstag, 11. November 2008

18.00 Uhr Andacht zu Ehren des Hl. Martin
 anschl. Laternenumzug durch die Gemeinde

Samstag, 15. November 2008

17.00 Uhr Firmung durch Bischof Heinz Josef Algermissen

Sonntag, 16. November 2008 **Volkstrauertag**

11.15 Uhr Gedenkfeier am Friedhof

18.00 Uhr Andacht mit Bischof Algermissen im Bonifatiushaus

Montag, 17. November 2008

10.15 Uhr Andacht mit Bischof Algermissen im Altenpflegeheim
 St. Josef

Mittwoch, 19. November 2008

18.30 Uhr Hl. Messe – gestaltet von Frauen der kfd mit neuen geistlichen Liedern, anschl. Tipps zur adventlichen Dekoration

Sonntag, 23. November 2008 **Christkönigssonntag**

14.00 Uhr Christkönigsandacht

Dienstag, 02. Dezember 2008

19.30 Uhr Konzert der „Glory Gospel Singers“

05. bis 07. Dezember 2008 Familienwochenende im Advent in Kleinsassen

Sonntag, 07. Dezember 2008 **2. Adventssonntag**

14.00 Uhr Andacht, anschl. Adventsfeier der Senioren im Pfarrheim

Mittwoch, 10. Dezember 2008

18.30 Uhr Hl. Messe – gestaltet von Frauen der kfd mit neuen geistlichen Liedern, anschl. kfd-Adventsfeier im Pfarrheim

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen:

Der **Wort-des-Lebens-Kreis** trifft sich jeden **ersten Mittwoch im Monat nach der Abendmesse** im Pfarrheim.

Der **Bibelgesprächskreis** trifft sich jeden **dritten Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr** im Pfarrheim.

Der **Gebetskreis zum Schutz der ungeborenen Kinder und deren Mütter** trifft sich immer am **2. Samstag eines Monats nach der Vorabendmesse** in der kath. Kirche. Die Andacht dauert ca. 20 Minuten.

Termine—Termine—Termine
St. Georg, Großenlüder

Katholische Pfarrgemeinde St. Georg Großenlüder

Allgemeine Gottesdienste

Samstag	18.00 Uhr	Vorabendmesse (Sommerzeit)
	17.00 Uhr	Vorabendmesse (Winterzeit)
Sonntag	08.00 Uhr	Hl. Messe
	09.30 Uhr	Hochamt
Dienstag	16.00 Uhr	Schülergottesdienst
Mittwoch	18.30 Uhr	Stille Anbetung
	19.00 Uhr	Hl. Messe
Donnerstag	08.00 Uhr	Hl. Messe
Freitag	08.00 Uhr	Hl. Messe

Besondere Gottesdienste/Veranstaltungen:

Sonntag, 05. Oktober 2008 **Erntedankfest**

09.30 Uhr Festamt zum Erntedank mit dem Kirchenchor

Donnerstag, 09. Oktober 2008

14.00 Uhr Seniorengottesdienst

Montag, 20. Oktober 2008 **Hl. Wendelinus**

19.00 Uhr Festamt mit Kirchenchor anlässlich des Verlobten Tages
(Wendelinus)

Samstag, 01. November 2008 **Allerheiligen**

17.00 Uhr Familiengottesdienst zu Allerheiligen

Sonntag, 02. November 2008 **Allerseelen**

10.00 Uhr Hl. Messe in der Friedhofshalle am neuen Friedhof,
anschl. Gräbersegnung

Sonntag, 09. November 2008

09.30 Uhr Festamt zu Kirchweih unter Mitgestaltung des Musikvereins
Großenlüder und der Kirmestanzgruppe

Sonntag, 16. November 2008

09.30 Uhr Firmung durch Bischof Algermissen

Sonntag, 23. November 2008

09.30 Uhr Festamt, anschließend Ewiges Gebet

Sonntag, 30. November 2008

09.30 Uhr Familiengottesdienst zum 1. Advent

Termine—Termine—Termine
St. Laurentius, Bimbach

Pfarrgemeinde St. Laurentius Bimbach

Allgemeine Gottesdienste

Samstag	17.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag/Feiertag	09.30 Uhr	Hochamt
Dienstag	19.00 Uhr	Hl. Messe
Mittwoch	08.30 Uhr	Morgenlob
	16.00 Uhr	Schülergottesdienst (in den Ferien entfällt der Schülergottesdienst)
Donnerstag	09.00 Uhr	Hl. Messe
Freitag	19.00 Uhr	Hl. Messe

Besondere Gottesdienste/Veranstaltungen:

Sonntag, 19. Oktober 2008

18.00 Uhr Rosenkranzandacht – gestaltet von der kfd und dem Frauenchor

Samstag, 25. Oktober 2008

17.00 Uhr Jugendgottesdienst mit Pfarrer Rogers aus Uganda

Samstag, 15. November 2008

09.30 Uhr Firmung durch Bischof Algermissen

Samstag, 29. /Sonntag, 30. November 2008

Weihnachtsbasar der kfd im Bürgerhaus

St. Vitus, Bad Salzschlirf

Taufen

20. Juli 2008

Hannah Hofmann

21. September 2008

Luca Finn Wachala



Konversion

23. August 2008

Frank Seifert

Trauungen

31. Mai 2008

Eva Maria Happ und Ralf Schönherr (Landenhausen)

28. Juni 2008

Sabrina Repp und Carsten Boch

19. Juli 2008

Natalia Littau und Alexander Miller

16. August 2008

Nadine Koch und Thomas Geistdörfer

24. August 2008

Anjali Christine Raman und Timothy Greenwell (England)

Unsere Verstorbenen

Johannes Fuchs (9. Mai 2008), Rudolf Odenwald (12. Juni), Hedwig Post (26. Juni), Ilse Popovic (27. Juni), Irmgard Werner (15. Juli), Ernst Wingefeld (19. August), Kurt Hajek (12. September).

Die **GLORY GOSPEL SINGERS**



...kommen from New York
nach **Bad Salzschlirf !!!**

Ein mitreißendes Musikerlebnis besonderer Art: mit überwältigender Energie werden Spirituals und Gospelklassiker wie "Oh happy day", "He's got the whole world", "Amen" nicht nur gesungen und getanzt, sondern geradezu zelebriert - ENJOY IT !

Das Konzert findet am Dienstag, **02. Dezember 2008**, um **19.30 Uhr** in der **Kath. Pfarrkirche St. Vitus** in **Bad Salzschlirf** statt.

Es handelt sich um Künstler, die bereits im Leipziger Gewandhaus gastierten und dort in der Reihe "The world's finest Gospel Show" Publikum und Kritik begeisterten. Ein weiteres Highlight der letzten Jahre war u. a. das Konzert im Hamburger Michel, bei dem 1500 Zuschauer von der amerikanischen Kirchenkultur mitgerissen wurden. Ganz egal, wo der Chor auftritt, die GLORY GOSPEL SINGERS geben immer alles und das spürt auch das Publikum.

Eintrittspreis 15,00 € Vorverkauf / 17,00 € Abendkasse
Vorverkaufsstellen : Pfarrbüro und Kur- und Tourismus GmbH